

Kleine Anfrage der Fraktion der SPD vom 19. Juni 2018**Vor einhundert Jahren – Vom vordemokratischen Achtklassenwahlrecht über die Räterepublik zu allgemeinen und gleichen Wahlen in Bremen – Die Geburtswehen der modernen repräsentativen Demokratie in Bremen**

Im November 2018 jährt sich zum einhundertsten Mal der Zusammenbruch des Kaiserreiches, die Abdankung der deutschen Fürstenthümer und die Ausrufung der Republik. An vielen Orten und in vielen Betrieben führte der Legitimationsverlust der herrschenden Kreise und der Wunsch nach einem schnellen Ende von Krieg und Chaos zur vorübergehenden Übernahme von Regierungs- und Verwaltungshandeln durch Arbeiter- und Soldatenräte. Die ersten freien, allgemeinen Wahlen unter Einbeziehung von Frauen zur verfassungsgebenden Deutschen Nationalversammlung und damit die Geburtsstunde der repräsentativen Demokratie auf deutschem Boden jährt sich am 19. Januar 2019.

Der Erste Weltkrieg führte zu einer zu Beginn des Krieges breit getragenen beispiellosen Massenmobilisierung, die Opposition gegen den Krieg reduzierte sich auf den linken Flügel der Sozialdemokratie und wenige pazifistische Kreise. Nach anfänglichen „Erfolgen“ an den Fronten wurde jedoch schnell die Dimension dieses Weltkrieges deutlich.

Im deutschen Kaiserreich wurden 13,2 Millionen Männer, die Hälfte aller Männer zwischen dem 16. und 60. Lebensjahr, zum Wehrdienst eingezogen. Mehr als die Hälfte wurde getötet (2,4 Millionen) oder dauerhaft verwundet (6,3 Millionen). Die „Heimatfront“ wurde einer ungeheuren Belastung ausgesetzt. Der Lebensstandard sank rapide ab. Die endlose Zahl der Todesnachrichten untergrub die anfängliche Durchhaltetemoral und die Autorität ihrer Protagonisten aus adeliger Militärkaste und bürgerlicher Oberschicht. Der Sozialisierung der Verluste stand die krasse Privatisierung der Kriegsgewinne gegenüber. Der Klassencharakter der Sozialstruktur und des Herrschaftssystems gewann unter der Belastung des Krieges noch schärfere Konturen. Das lässt sich etwa an der Ungleichheit der Lebensmittelversorgung, an den exorbitanten Unternehmergewinnen, an der Unfähigkeit, sie angemessen zu besteuern, besonders an der Radikalisierung des Imperialismus in der Kriegszielpolitik im Westen wie im Osten ablesen.

Dadurch wurden bestehende soziale Spannungen weiter verschärft. Bitter kommentierte Rosa Luxemburg: „Die Dividenden steigen, die Proletarier fallen.“

Im Angesicht der bereits feststehenden militärischen Niederlage weigerten sich die Matrosen in Kiel und Wilhelmshaven der Deutschen Hochseeflotte Anfang November 1918 zu einem letzten auf „ehrentvollen“ Untergang angelegten Schlacht auszulaufen, nach der Rückbeorderung sprangen die Arbeiter den meuternden Matrosen bei. Zusammen übernahmen die Matrosen, Heeresoldaten und Arbeiter die Macht zunächst in Norddeutschland, dann in Berlin und im Reich.

In Bremen wurde der, durch ein Achtklassenwahlrecht kaum demokratisch legitimierte, Senat formell abgelöst und durch einen Arbeiter- und Soldatenrat ersetzt. Zu diesem hatten allerdings nur die in den bremischen Industriebetrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen das Wahlrecht, sodass das er

zwar durch ungefähr die doppelte Anzahl von Wählern legitimiert war als der stadtaristokratische Senat, aber nur eine kleine Minderheit der bremischen Bevölkerung repräsentierte. Die am 10. Januar 1919 ausgerufene Bremische Räterepublik war nach wenigen Tagen handlungsunfähig, da ihr durch die Banken keinerlei finanziellen Möglichkeiten geboten wurden.

Daraufhin beschloss der Arbeiter- und Soldatenrat für den 9. März 1919 allgemeine Wahlen für eine bremische verfassungsgebende Versammlung abzuhalten. Die sozialdemokratisch geführte Reichsregierung schlug die mehrheitlich von unabhängigen Sozialdemokraten geführte Räterepublik am 4. Februar 1919 militärisch blutig nieder und beendete damit die Räteherrschaft, bevor diese durch eine auf allgemeine Wahlen gestützte verfassungsgebende Versammlung abgelöst werden konnte.

Die wenigen Monate zwischen dem Ende der Bremischen Städtearistokratie und dem Beginn der auf allgemeinen, freien Wahlen basierenden repräsentativen Demokratie, stellen eine historische Zäsur dar. Hierüber besteht im kollektiven Stadtgedächtnis Einvernehmen. Strittig ist die Bewertung der Motive und Handlungen der einzelnen Beteiligten in dieser historischen Umbruchphase. Man findet in Bremen nur noch wenige Spuren, außer dem 1922 für die bei der Verteidigung der Räterepublik Gefallenen errichteten Denkmal auf dem Waller Friedhof, dem ebenfalls auf dem Waller Friedhof befindlichen Gedenkmal aus Ziegelsteinen für die Gefallenen der Division Gerstenberg und dem Freikorps Caspari und einer begleitenden Inschrift auf dem 1935 errichteten „Kriegerehrenmal Altmannshöhe“ in den Wallanlagen, welche ebenfalls an die durch Gustav Noske eingesetzten militärischen Verbände erinnert. Nach einem der Hauptprotagonisten der Räterepublik, Alfred Henke, ist eine Straße im Stadtteil Arsten benannt.

Regierung und Parlament sind selbstverständlich nicht der Ort an dem historische Wahrheiten definiert werden, trotzdem ist der überragenden Bedeutung der Novemberrevolution für die Geburt des modernen demokratischen bremischen Staates in geeigneter Form zu gedenken und die Auseinandersetzung über diesen wichtigen Teil unserer Stadtgeschichte zu befördern.

1. Welche Veranstaltungen sind dem Senat bekannt, die sich anlässlich des 100. Jahrestages mit der Novemberrevolution in Bremen und der Räterepublik auseinandersetzen werden?
2. Hält der Senat es für angemessen und leistbar im Oktober 2018 eine öffentliche Übersicht zu erstellen, die die ihm bekannten Veranstaltungen zusammenfasst?
3. Sieht der Senat in der Aufarbeitung und Befassung mit dieser Thematik eine geeignete Aufgabe für die Landeszentrale für politische Bildung und inwieweit wäre diese geeignet, gesellschaftlichen Gruppierungen, Organisationen, das Staatsarchiv, Schulen und Hochschulen dahingehend zu vernetzen, dass eine konzeptionell fundierte und strukturierte Auseinandersetzung mit diesem Teil der Stadtgeschichte und dem schwierigen Entstehungsprozess der repräsentativen Demokratie in Bremen erfolgt?
4. Sieht der Senat darüber hinaus Möglichkeiten zu befördern, dass sich auch in Zukunft die Bremerinnen und Bremer mit diesem Teil ihrer Stadtgeschichte auseinandersetzen können?
5. Hält der Senat die kommentierte Benennung von neuen Straßen nach Akteuren der Räterepublik, wie beispielsweise Adam Frasunkiewicz, für ein ergänzendes Mittel, diese Auseinandersetzung positiv zu befördern?

Dieter Reinken, Björn Tschöpe und Fraktion der SPD

Dazu

Antwort des Senats vom 4. September 2018

1. Welche Veranstaltungen sind dem Senat bekannt, die sich anlässlich des 100. Jahrestages mit der Novemberrevolution in Bremen und der Räterepublik auseinandersetzen werden?

Dem Senat ist eine Vielzahl von Veranstaltungen bekannt, die sich anlässlich des 100. Jahrestages mit der Novemberrevolution in Bremen und der Räterepublik zentral oder im weiteren Sinne auseinandersetzen. Der Senat begrüßt und unterstützt das vielfältige Engagement der zahlreichen Institutionen und Initiativen der bremischen Stadtgesellschaft zur Aufarbeitung und Befassung mit diesem speziellen Aspekt der Stadtgeschichte ausdrücklich und unterstützt das Veranstaltungsprogramm über die Landeszentrale für politische Bildung. Vertreter des Senats werden sowohl an der Auftaktveranstaltung des Programms am 6. September 2018, an der Epochenausstellung des Focke Museums ab dem 14. Oktober 2018 sowie nach Maßgabe der terminlichen Möglichkeiten an weiteren Veranstaltungen des vielfältigen Gesamtprogramms teilnehmen. Nach dem aktuellen Stand sind folgende Veranstaltungen in Bremen bekannt beziehungsweise geplant:

Vom Ersten Weltkrieg bis zur Europäischen Integration

- Termin: Donnerstag, 30. August, 14.00 bis 18.00 Uhr
- Beschreibung: Die Fortbildung für Lehrerinnen/Lehrer und Referendarinnen/Referendare gibt zum einen Aufschluss über die Wege zum heutigen Europa und zeigt zum anderen Vermittlungsalternativen auf.
- Veranstalter: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Landesinstitut für Schule, Landeszentrale für politische Bildung Bremen
- Ort: Landesinstitut für Schule, Am Weidedamm 20

Die größte aller Revolutionen. November 1918 und der Aufbruch in eine neue Zeit

- Termin: Donnerstag, 6. September, 19.00 Uhr
- Beschreibung: Lesung & Gespräch mit Robert Gerwarth (Professor für Moderne Geschichte am University College Dublin).
- Grußwort: Bürgermeister Dr. Carsten Sieling
- Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung Bremen, Verein „Erinnern für die Zukunft“ e. V., Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
- Ort: Zentralbibliothek, Am Wall 201

Rätedemokratie – Gegenmodell zur bürgerlichen Demokratie?

Zur Aktualität der Räterevolution heute

- Termin: Samstag, 8. September, 18.00 Uhr
- Beschreibung: Vortrag und Diskussion mit Alex Demirović
- Veranstalter: DIE LINKE Bremen
- Ort: Paradox, Bernhardstraße 12

100 Jahre Frauen in der Politik: Immer das kleinere Stück vom Kuchen?

- Termin: Dienstag, 16. Oktober, 17.30 Uhr
- Beschreibung: Vortrag und Podiumsdiskussion mit Uta Kletzing (Friedrich-Ebert-Stiftung)

- Veranstalter: Bremische Bürgerschaft, Landeszentrale für politische Bildung Bremen
- Ort: Bremische Bürgerschaft, Festsaal, Am Markt 20
- Die Novemberrevolution 1918/1919 in Berlin und Bremen
- Termin: Mittwoch, 17. Oktober, 19.00 Uhr
- Beschreibung: Szenische Lesung von Zeitdokumenten. Zusammengestellt von Klaus Auf dem Garten und Jutta Sywottek. Vorgetragen von Peter Lüchinger und weiteren Schauspielern/innen.
- Veranstalter: Historische Kommission der SPD Bremen
- Ort: Zentralbibliothek, Am Wall 201
- Das Selbstbestimmungsrecht der Völker: Instabile Grundlage der Nachkriegsordnung 1918/19
- Termin: Montag, 29. Oktober, 18.00 Uhr
- Beschreibung: Vortrag von Prof. Ulrich K. Preuß, Berlin
- Veranstalter: Europa-Union Bremen
- Ort: EuropaPunktBremen, Am Markt
- 100 Jahre Frauenwahlrecht – der Weg zur demokratischen Gesellschaft.
- Termin: Dienstag, 30. Oktober, 17.30 Uhr
- Beschreibung: Vortrag von Christine HolznerRabe
- Veranstalter: belladonna, Deutscher Gewerkschaftsbund
- Ort: Bremische Bürgerschaft, Am Markt 20
- Novemberrevolution und Räterepublik 1918/1919 – Bremen und Nordwestdeutschland zwischen Kriegsende und Neuanfang
- Termin: Donnerstag, 1. November, ab 10.00 Uhr
- Beschreibung: 10.00 Uhr: Prof. Dr. Franklin Kopitzsch, Prof. Dr. Gerd Steinwascher, Dr. Ulrich Schröder: „Novemberrevolution und Neubeginn in Nordwestdeutschland“.
14.00 Uhr: Dr. Hans Rudolf Wahl, Dr. Jörn Brinkhus, Rebecka Schlecht, Gaard Kets, Elias Angele und Dr. Bettina Schleier: „Novemberrevolution und Räterepublik in der Freien Hansestadt Bremen“.
19.00 Uhr: Dr. Wolfgang Niess: „Die Revolution von 1918/1919 und der Beginn der Demokratie in Deutschland“.
- Veranstalter: Staatsarchiv Bremen, Bremische Bürgerschaft, Historische Gesellschaft Bremen e. V.
- Ort: Bremische Bürgerschaft, Festsaal, Am Markt 20
- Opferdiskurse in der europäischen Geschichte
- Termin: Sonntag, 4. November, 11.00 Uhr
- Beschreibung: Lesung & Gespräch mit Volker Weidermann („Träumer - Als die Dichter die Macht übernahmen „) & Dogan Akhanli („Verhaftung in Granada“).
- Veranstalter: globale- Festival für grenzüberschreitende Literatur, Landeszentrale für politische Bildung Bremen
- Ort: Bremer Theater, Goetheplatz 1-3
- Fake News – Von der Dolchstoßlegende und anderen Unwahrheiten
- Termin: Dienstag, 6. November, 19.00 Uhr

Beschreibung: Podiumsdiskussion mit Björn Tschöpe (SPD-Fraktionsvorsitzender Bremen), Ralf Stegner (Stellv. Vorsitzender der SPD und SPD-Landesvorsitzender Schleswig-Holstein) und Michael Angele, „Chefredaktion „Der Freitag“, Berlin). Moderation: Hauke Hirsinger (Radio Bremen).

Veranstalter: SPD Bürgerschaftsfraktion

Ort: Focke-Museum, Schwachhauser Heerstraße 240

Die Bremer Räterepublik 1918/1919

Termin: Samstag, 10. November, 14.00 bis 16.00Uhr und Sonntag, 10. Februar, 14.00 bis 16.00 Uhr Beschreibung: Stadtführung mit Joachim Bellgardt.

Veranstalter: VHS Bremen, Focke-Museum

Ort: Treffpunkt Parkplatz Südbad, Neustadtwall 81

Vier Frauen und ein Ziel – der steinige Weg zum Wahlrecht der Bremerinnen

Termin: November, 19.00 Uhr

Beschreibung: Vortrag und Diskussion mit Romina Schmitter und Marie Hoppe

Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung Bremen, Focke-Museum, Bremer Frauenmuseum e. V.

Ort: Focke-Museum, Schwachhauser Heerstraße 240

Mit den Freikorps gegen die Bremer Räterepublik – der Fotonachlass des Bremer Kaufmanns Eugen Ritter

Termin: Mittwoch, 14. November, 19.00 Uhr

Beschreibung: Vortrag von Diethelm Knauf, Armin und Rüdiger Ritter

Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung Bremen, Edition Falkenberg

Ort: Landeszentrale für politische Bildung, Birkenstr. 20/21

Bedeutung der Bremer Räterepublik

Termin: Donnerstag, 15. November, 17.00 Uhr

Beschreibung: Gespräch mit Cornelia Barth (Landessprecherin der Partei DIE LINKE) und Dr. Ulrich Schneider (Generalsekretär der Fédération Internationale des Résistants FIR)

Veranstalter: Vorbereitungskreis Veranstaltung zu Ehren der Bremer Räterepublik

Ort: Bremer Marktplatz

Bremen am Ende des 1. Weltkriegs. Der Krieg und die Wirtschaft

Termin: Mittwoch, 21. November, 19.00 Uhr

Beschreibung: Vortrag von Prof. Lars U. Scholl

Veranstalter: Edition Falkenberg

Ort: Buchhandlung Leuwer, Am Wall 171

Spaltung der Arbeiterklasse einst und jetzt – 100 Jahre Novemberrevolution in Bremen

Termin: Donnerstag, 22. November, 19.00 Uhr

Beschreibung: Podiumsdiskussion mit Kristina Vogt (Fraktionsvorsitzende DIE LINKE Bremen), Björn Tschöpe (SPD-Fraktionsvorsitzender Bremen). Moderation und Einführung: Prof. Lothar Machtan (Universität Bremen).

Veranstalter: SPD Bürgerschaftsfraktion

Ort: Union-Brauerei, Theodorstraße 12-13

Das ganze Deutsche Reich steht heute gegen uns. Revolution 1918/1919 – Wie veränderte sich die Hansestadt Bremen?

Termin: Montag, 26. November, 19.30 Uhr (Premiere, weitere Termine folgen)

Beschreibung: Szenische Lesung von Originaldokumenten. Aus der Reihe „Aus den Akten auf die Bühne“.

Veranstalter: Bremer Shakespeare Company, Universität Bremen

Ort: Theater am Leibnizplatz, Schulstraße 26

Wählen, wagen, winnen - 100 Jahre Frauenwahlrecht

Termin: Freitag, 30. November, 17.00 Uhr

Beschreibung: Festveranstaltung mit Vortrag von Bettina Wilhelm und dem Improtheater Bremen

Veranstalter: Bremische Bürgerschaft, belladonna, Bremer Frauenausschuss, Deutscher Gewerkschaftsbund, Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau

Ort: Bremische Bürgerschaft, Festsaal, Am Markt 20

(Zudem haben bereits im Rahmen des Internationalen Frauentages am 8. März 2018 in Bremen und Bremerhaven Programme mit zahlreichen Veranstaltungen stattgefunden. Sowohl in Bremen wie auch in Bremerhaven standen die Programme unter dem Motto: „100 Jahre Frauenwahlrecht“.)

Was folgt aus dem Scheitern der Bremer Räterepublik?

Termin: Donnerstag, 10. Januar, 19.30 Uhr

Beschreibung: Vorträge von Rolf Becker (Schauspieler), Prof. Dr. Jörg Woltenberg und Dr. Karl-Heinz Roth (Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts).

Veranstalter: Vorbereitungskreis Veranstaltung zu Ehren der Bremer Räterepublik

Ort: Gewerkschaftshaus, Bahnhofplatz 18-22, Tivolisaal

Krieg und Frieden. Bremerinnen in der Nachkriegsgesellschaft 1918/1919

Termin: Dienstag, 22. Januar, 19.00 Uhr

Beschreibung: Vortrag von Prof. (em.) Dr. Renate Meyer-Braun

Veranstalter: Focke-Museum, Bremer Frauenmuseum e. V.

Ort: Focke-Museum, Schwachhauser Heerstraße 240

Das Vermächtnis der Verteidiger der Bremer Räterepublik

Termin: Sonntag, 3. Februar, 11.00 Uhr

Beschreibung: Besuch und Diskussion mit Annette Düring (Vorsitzende DGB Bremen Weser-Ems), Gerrit Brüning (DKP Bremen) und Joachim Griesbaum (MLPD Hamburg).

Veranstalter: Vorbereitungskreis Veranstaltung zu Ehren der Bremer Räterepublik

Ort: Waller Friedhof, Haupteingang, anschließend Kulturzentrum Westend

Das ganze Deutsche Reich steht heute gegen uns

Revolution 1918/1919 – Wie veränderte sich die Hansestadt Bremen?

Termin: Dienstag, 5. Februar, 19.00 Uhr

Beschreibung: Szenische Lesung von Originaldokumenten. Aus der Reihe „Aus den Akten auf die Bühne“.

Veranstalter: Bremer Shakespeare Company und Universität Bremen

Ort: Focke-Museum, Schwachhauser Heerstraße 240

Der Kampf geht weiter: Die Revolution 1918/1919 in Bremen und ihre Deutung in der Geschichte

Termin: Mittwoch, 20. Februar, 19.00 Uhr

Beschreibung: Diskussion mit Eva Schöck-Quinteros (Universität Bremen).

Veranstalter: DIE LINKE Bremen

Ort: Paradox, Bernhardstraße 12

Die Revolution von 1918/1919 in Bremen – Ein demokratisches Experiment?

Termin: Dienstag, 26. Februar, 19.00 Uhr

Beschreibung: Diskussion mit Dr. Jörn Brinkhus, Dr. Eva Schöck-Quinteros, Dr. Karl-Ludwig Sommer und Dr. Hans Rudolf Wahl

Veranstalter: Focke-Museum

Ort: Focke-Museum, Schwachhauser Heerstraße 240

Ausstellung

Experiment Moderne. Bremen nach 1918

Termin: 14. Oktober 2018 bis 2. Juni 2019

Beschreibung: In einer breit angelegten Epochenausstellung beleuchtet das Focke-Museum die Zeit zwischen der Novemberrevolution von 1918 und dem Ende der Weimarer Republik. Bremen ist in jenen Jahren Schauplatz umstürzender Ereignisse: Die Stadt ist ein Zentrum der revolutionären Erhebung, in deren Folge ähnlich wie in München eine sozialistische Räterepublik entstand. Neben solchen politischen Umbrüchen zeigt die Ausstellung auch die kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen im Bremen der 1920er- und 30er-Jahre und entfaltet so ein facettenreiches kulturhistorisches Panorama. Der Fokus liegt dabei auf den gesellschaftlichen Transformationsprozessen in der alten Bürgerstadt und dem Wandel der urbanen Alltagskultur. Spektakuläre Originalobjekte und eindrucksvolle Rauminszenierungen lassen eine ebenso spannungsgeladene wie bewegte Epoche wiedererstehen.

Vernissage: Sonntag, 14. Oktober, 11.30 Uhr

Grußwort: Carmen Emigholz (Staatsrätin für Kultur)

Veranstalter: Focke-Museum, VHS Bremen

Ort: Focke-Museum, Schwachhauser Heerstraße 240

Als Bildungszeit werden angeboten:

Die Novemberrevolution und die Bremer Räterepublik 1918/1919

Termin: 5. bis 9. November, 9.00 bis 14.00 Uhr

Beschreibung: Bildungszeit mit Beenhart Oldigs

Ort: Bremer Volkshochschule, Faulenstraße 69

Experiment Moderne. Bremen nach 1918

Termin: 3. bis 7. Dezember, 9.00 bis 14.00 Uhr, 4. bis 8. März, 9.00 bis 14.00 Uhr, 20. bis 24. Mai, 9.00 bis 14.00 Uhr

Beschreibung: Bildungszeit mit Anke Osterloh und Jens Buttgerit

Ort: Focke Museum, Schwachhauser Heerstraße 240

100 Jahre Weimarer Republik – Die Gefahr der „Konservativen Revolution“ für unsere Demokratie

Termin: 13. bis 17. Mai, 9.00 bis 14.00 Uhr

Beschreibung: Bildungszeit mit Volker Hedemann

Ort: Bremer Volkshochschule, Faulenstraße 69

100 Jahre Frauenwahlrecht - Frauen in Politik und Parlament

Termin: 5. bis 9. November, 9.00 bis 16.00 Uhr

Beschreibung: Seminar

Veranstalter: Arbeit und Leben e. V.

Ort: Arbeit und Leben, Bahnhofplatz 22-28

2. Hält der Senat es für angemessen und leistbar im Oktober 2018 eine öffentliche Übersicht zu erstellen, die die ihm bekannten Veranstaltungen zusammenfasst?

Der Senat teilt die Einschätzung des Fragestellers, dass der Novemberrevolution überragende Bedeutung für die Geburt des modernen demokratischen bremischen Staates zukommt. Die Landeszentrale für politische Bildung Bremen hat im Mai 2018 deshalb bereits eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen/Vertreter unterschiedlicher Einrichtungen initiiert, um gemeinsam eine Übersicht zur Thematik „100 Jahre 1918/1919“ zusammenzustellen. Hierbei ging es allen Beteiligten in erster Linie darum, ein Programm zu erstellen, das einen Überblick über die Jahre 1918/1919 und deren historisch weitreichenden Ereignisse (Ende 1. Weltkrieg, Novemberrevolution, Frauenwahlrecht, Bremer Räterepublik, Beginn Weimarer Republik et cetera) leistet.

Bei den verschiedenen Veranstaltungen wird ein Fokus auf die damalige Zeit in Bremen, Deutschland und Europa geworfen. Da die Veranstaltungen bereits im September beginnen, gab es für deren Meldung eine Frist bis zum 28. Juni. Die Übersicht der relevanten Veranstaltungen wird unter anderem in Form eines Veranstaltungsflyers mit einer hohen Auflage veröffentlicht werden. Die Redaktion und Gestaltung dafür liegt in der Federführung der Landeszentrale für politische Bildung. Die Verbreitung des Flyers erfolgt in Kooperation mit dem Verein „Erinnern für die Zukunft e. V.“. Für Themen und Inhalte des Programms sind die jeweiligen Veranstalter verantwortlich.

3. Sieht der Senat in der Aufarbeitung und Befassung mit dieser Thematik eine geeignete Aufgabe für die Landeszentrale für politische Bildung und inwieweit wäre diese geeignet, gesellschaftlichen Gruppierungen, Organisationen, das Staatsarchiv, Schulen und Hochschulen dahingehend zu vernetzen, dass eine konzeptionell fundierte und strukturierte Auseinandersetzung mit diesem Teil der Stadtgeschichte und dem schwierigen Entstehungsprozess der repräsentativen Demokratie in Bremen erfolgt?

Die Landeszentrale für politische Bildung ist bereits mit vielen unterschiedlichen Akteuren der Stadtgesellschaft in Kontakt, um entsprechende Vernetzungen mit dem Zweck der Bearbeitung und fundierten Darstellung der Thematik, über die bestehende hinaus, zu schaffen. Neben dem dargelegten speziellen Veranstaltungsprogramm zum Jahr 1918 erfolgt die Vernetzung auch im Rahmen des Erinnerungsprogrammes zum 27. Januar, das beispielgebend für zukünftige Auseinandersetzungen sein kann.

Eine eigene inhaltliche Aufarbeitung und Befassung der Landeszentrale mit diesem speziellen Aspekt der Stadtgeschichte erfolgt im Kontext der Auseinandersetzung mit der Erinnerung an den Nationalsozialismus. Der 30. Januar 1933 ist nicht erklärbar ohne ein Verständnis für die Zerrissenheit der linken und liberalen in Kräfte in Deutschland und deren, vor allem in den auf den Zusammenbruch des Kaiserreichs folgenden Ereignissen des Herbst/Winters 1918/1919 fußenden, gegenseitigem Misstrauen und Feindschaft. Darüber hinaus stellt die Entwicklungsgeschichte der repräsentativen Demokratie ein dauerhaftes Arbeitsfeld für die Landeszentrale und deren demokratievermittelndes

Aufgabenprofil dar. Insoweit ist die Befassung mit dieser Thematik konstitutive Daueraufgabe der Landeszentrale für politische Bildung.

Die schulischen Bildungspläne sehen sowohl für den Sek. I als auch den Sek. II Bereich in den Unterrichtsfächern Gesellschaft und Politik beziehungsweise Geschichte das Thema Erster Weltkrieg und Weimarer Republik unter anderem mit dem Ziel vor, dass die Schülerinnen und Schüler,

- die Bremer Räterepublik und das parlamentarische System als konkurrierende Modelle erläutern und in den historischen Kontext einordnen können
 - die Ursachen des Ersten und Zweiten Weltkriegs und ihre Auswirkungen auf Bremen/Bremerhaven, die deutsche Bevölkerung und die Politik im Staat erläutern und in Bezug auf die Gegenwart beschreiben sowie Ursachen und Auswirkungen ihres Scheiterns erläutern können.
4. Sieht der Senat darüber hinaus Möglichkeiten zu befördern, dass sich auch in Zukunft die Bremerinnen und Bremer mit diesem Teil ihrer Stadtgeschichte auseinandersetzen können?

Mit dem Kreis der seitens der Landeszentrale angestoßenen Netzwerkinitiative ergibt sich die Option, entsprechend beteiligte Akteure zu einer dauerhaften und nachhaltigen Bearbeitung des Themas zu ermutigen und seitens des Senats entsprechend zu fördern. Daraus entstehende weitergehende Konzeptionen, wie zum Beispiel eine museale Verortung und/oder andere Ausstellungsformate sind unter anderem mit dem für Stadtgeschichte zuständigen Staatsarchiv gemeinsam zu entwickeln.

Der in der Anfrage genannte Waller Friedhof als Standort eines Denkmals für die „Gefallenen der Räterepublik“ und eines Gedenkmals für die durch die Reichsregierung eingesetzten Verbände ist für die geschichtlichen Ereignisse von 1918/1919 ein authentischer Ort, der nach Ansicht des Senats durch seine Polarität für nichtheroisisierende Gedenk- und Nachdenkveranstaltungen in besonderer Weise geeignet ist. Inwieweit der Senat an dieser Stelle in Zusammenarbeit mit dem beschriebenen Netzwerk eine jährlich wiederkehrende Veranstaltung organisieren, beziehungsweise an einer solchen mitwirken wird, ist noch nicht abschließend entschieden.

Tagungen und viele andere Publikationen, die im Focke-Museum (Katalog) und im Staatsarchiv (Druck von Aufsätzen in Band 98 Brem.Jb. 2019) in Arbeit sind, werden für Material zur zukünftigen Beschäftigung mit der Thematik sorgen.

Da in den letzten 30 Jahren wenig zur fraglichen Problematik geforscht und publiziert wurde, sind die wissenschaftlichen Neubewertungen der Vorgänge derzeit im Gang. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Für interessierte Bürgerinnen/Bürger ist daher neuere wissenschaftliche Literatur ein wichtiger Baustein der Beschäftigung und Auseinandersetzung. Der Senat wird bei den einschlägigen Forschungseinrichtungen in Bremen für eine weitergehende Beschäftigung mit diesem Thema werben und hofft so auch das Literaturangebot zu diesem Thema vergrößern zu können.

Der Senat wird das in der Anfrage erwähnte „Kriegerehrenmal Altmannshöhe“, soweit es an das Freicorps Caspari und die Division Gerstenberg erinnert, in geeigneter Weise mit kommentierenden Hinweisen auch auf weitere Informationsquellen über die Novemberevolution und die Räterepublik versehen.

5. Hält der Senat die kommentierte Benennung von neuen Straßen nach Akteuren der Räterepublik, wie beispielsweise Adam Frasunkiewicz, für ein ergänzendes Mittel diese Auseinandersetzung positiv zu befördern?

Gemäß aktueller Rechtslage (§10, Satz 1 Ziff. 8, Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter) haben die räumlich zuständigen Beiräte das Entscheidungsrecht zur Benennung von Straßen sofern sie stadtteilbezogen ist.

Der Senat sieht in der Benennung von neuen Straßen oder Plätzen nach Akteuren der Räterepublik eine sinnvolle und wichtige Möglichkeit, die Auseinandersetzung mit diesem Teil der Stadtgeschichte zu befördern. Der Senat begrüßt deshalb entsprechend eine Benennung von neuen Straßen nach Akteuren der Räterepublik, allerdings ist dies in Abhängigkeit der historischen namensgebenden Personen und der zu benennenden Straßen und für den Einzelfall zu bewerten.

Das Staatsarchiv wird aus vorhandener Literatur für die Beiräte eine kommentierte Liste von Akteurinnen und Akteuren der Räterepublik zur Verfügung stellen, aus welcher ein möglicher regionaler Bezug und der derzeitige Stand der wissenschaftlichen Kenntnis über diese Akteure zu ersehen ist. Auf dieser Liste wird auch der genannte Adam Frasunkiewicz enthalten sein. Soweit ein Beirat eine Benennung in Erwägung zieht, wird das Staatsarchiv, wie bei Straßenbenennungen üblich, fachlich weiter beraten und recherchieren.